



**NABU – Naturschutzbund Deutschland e.V.**

**Gruppe Niedernhausen**

Bruno Harwardt (1. Vorsitzender)

Schillerstraße 3

65527 Niedernhausen

Telefon: 06127 78606

E-Mail: [info@nabu-niedernhausen.de](mailto:info@nabu-niedernhausen.de)

## **Pressemitteilung**

Niedernhausen, 1. November 2020

---

### **Die NABU-Gruppe Niedernhausen pflanzt den Baum des Jahres**

Kennen Sie den Baum des Jahres 2020? Es ist die Robinie, die auch unter dem Namen „Falsche Akazie“ bekannt ist und ab dem 6. Jahr duftende große weiße wunderschöne hängende Schmetterlingsblütentrauben hervorbringt. Der ursprünglich aus Nordamerika stammende stachelige Baum, ist inzwischen auch in Europa und Asien in vielen Parks anzutreffen. Hinter Eukalyptus und Pappeln ist die Robinie sogar der am dritthäufigsten gepflanzte Baum der Welt. Da wundert es schon, dass gerade so ein häufig vorkommender, nicht heimischer Baum die Auszeichnung „Baum des Jahres“ erhält. Die Stiftung wollte dabei auf die Ambivalenz hinweisen. Einerseits verdrängt er die heimischen Pflanzenarten und ist äußerst giftig, andererseits ist der genügsame Baum ein Hoffnungsträger gegen den Klimawandel. Die Robinie wird bis zu 30 Meter hoch und kann bis zu 150 Jahre alt werden. Sie stellt keine Ansprüche an den Standort, da sogenannte Knöllchen-Bakterien, die an deren Wurzeln leben, den Stickstoff aus der Luft fixieren und damit den Boden anreichern.

Dieser Ausflug in die Baumkunde ist notwendig, um zu wissen, was mal in einigen Jahren für ein markanter Baum im Aotal – in der Nähe des Parkplatzes – stehen wird. Diesen hat die NABU-Gruppe Niedernhausen letzten Samstag, bei schönstem Oktoberwetter gepflanzt und mit Stützpfehlen gegen Wind und Wetter gesichert. Das Pflanzen des Baumes des Jahres ist für die Naturbegeisterten bereits zu einer kleinen Tradition geworden. Auch die vorherigen Titelträger Ess-Kastanie (2018) und Flatterulme (2019) sind im Aotal zu bewundern.

Da die Arbeit in der freien Natur bei bestem Wetter für Jung und Alt so viel Spaß bereitete, wurden außerdem auf freiwilliger Basis auf einer Streuobstwiese in Oberseelbach tote Jungbäume durch vier Apfelbäume ersetzt. Die anwesenden Kinder erfreuten sich besonders über die vielen Regenwürmer, die sie im gesunden Boden „retten“ durften. Das Grundstück wird von der NABU-Gruppe im Auftrag der Gemeinde betreut. Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde, die die Bäume besorgt und finanziert hat.



*Foto: NABU/A. Hornig*